

99-B09-806

*Dizionario biografico delle donne lombarde 568 - 1968* / a cura di Rachele Farina. - Milano : Baldini & Castoldi, 1995. - XIV, 1190 S. ; 25 cm. - (Le boe ; 8). - ISBN 88-808-9085-9 : Lit. 100.000

[3339]

[Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung](#)

Planung und Realisierung dieses biographischen Lexikons sind dem Zusammenwirken zweier Institutionen zu danken: dem von der Herausgeberin gegründeten Centro Studi *Esistere come Donna* [1] und dem Centro Azione Milano Donne der Stadt Mailand (vermutlich also einem städtischen Institut zur Förderung der Belange der Frauen). Der Berichtszeitraum beginnt mit dem Einfall der Langobarden in Italien und endet mit der Studenten- und Protestbewegung von 1968; bis zu diesem Stichjahr müssen sich Frauen durch herausragende Leistungen qualifiziert haben, wenn sie aufgenommen werden sollen, was andererseits bedeutet, daß nicht nur Verstorbene berücksichtigt werden. Ansonsten - vor allem für das Mittelalter, in dem die Informationsquellen über Frauen besonders spärlich fließen - werden aber nicht nur die herausragenden Frauen aufgenommen, sondern im Streben nach der Darstellung der *condizione femminile* auch die weniger bedeutenden, sofern sich Informationen finden ließen, die dann häufig genug entsprechend dürftig sind. Räumlich beschränkt sich das Lexikon auf die Grenzen der modernen Region Lombardei, schließt also Personen aus früher zeitweise zur Lombardei gehörigen Regionen (wie etwa dem Tessin) aus. Insgesamt sind ca. 9800 [2] Frauen aus allen Lebensbereichen berücksichtigt. Alle Artikel sind mit Namenskürzeln gezeichnet, die sich mit Hilfe der Liste auf S. VI auflösen lassen; von den 74 Mitarbeitern sind 14 Männer.

Die Artikel - in alphabetischer Ordnung unter Einschluß sehr zahlreicher Namensverweisungen - sind von sehr unterschiedlicher Länge, doch überwiegen die kurzen bei weitem. Die Angaben wurden teilweise aus anderen biographischen Lexika bzw. der Literatur geschöpft, zum (wohl kleineren) Teil auch aus Archiven bzw. durch Befragung erstmals ermittelt. Anlage der Artikel: im Artikelkopf Name und Lebensjahre (leider grundsätzlich keine genauen Lebensdaten, auch wenn bekannt); darauf der Beruf bzw. die Berufung. [3] Zahlreiche kleine Schwarzweißabbildungen (dazu kommen eine Reihe ganzseitiger Abbildungen) mit Porträts, deren Besorgung vermutlich beträchtliche Mühe gemacht hat, stehen direkt beim zugehörigen Artikel. Deren Inhalt ist in drei Teile gegliedert: die eigentliche Biographie, das Verzeichnis der eigenen Schriften (wo zutreffend) und die Literatur über die Person; dazu kommen ggf. noch Angaben zu Quellenmaterial.

Im Anhang findet man eine lange Liste der ausgewerteten Literatur. Leider fehlen Register jedweder Art, obwohl bei der Zielrichtung dieses biographischen Lexikons eine Aufstellung z.B. nach Epochen und Berufen durchaus sinnvoll gewesen wäre.

Klaus Schreiber

---

[1]

Der Name geht auf die gleichnamige, in Mailand 1993 gezeigte Ausstellung über die Geschichte der Frau in Europa zurück. ([zurück](#))

[2]

Eine exakte Zahl wird weder in der etwas langatmigen Einleitung noch auf den Werbetexten des Umschlags genannt. Die angegebene Zahl beruht auf Auszählung und Hochrechnung. ([zurück](#))

[3]

Auch die italienischen Feministinnen haben ihre Schwierigkeiten mit der weiblichen Form von Berufsbezeichnungen, deren Verwendung von der Commissione per la Pari Opportunità, der Kommission für die Gleichstellung der Frauen, eigentlich zwingend vorgeschrieben ist. Glücklicherweise haben sich die Herausgeberinnen, ihrem Sprachgefühl folgend, z.T. darüber hinweggesetzt, und so heißt eine Bürgermeisterin auch weiterhin *sindaco* und nicht *sindachessa*. ([zurück](#))

---

Zurück an den [Bildanfang](#)